

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich
J. B. Otto Gebel in Halle.

Herausgeberverbindung mit Berlin und Leipzig.
Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Vote für das Saalkthal.)

Wierundsvanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. für Gallemit 10 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 7.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 9. Januar

1890.

Kaiserin Augusta †

Noch ist des Neujahresmonats erste Hälfte nicht verstrichen, und wieder hat unser Herrscherhaus, hat das preussische, das ganze deutsche Volk einen schweren Verlust zu beklagen: In den Nachmittagsstunden des 7. Januar ist die Kaiserin-Königin Augusta nach kurzem Krankenlager dahingefahren. Ein Anfall von Influenza, dem sich zuletzt noch eine leichte Lungenerkrankung beigesellte, hat den schwachen Kräftesterb der in den letzten Jahren so schwergeprüften hohen Frau hinweggerafft; im Kreise der Thron, eingesegnet von demselben Priester, der Ihrem Kaiserlichen Gemahl und dem stolzen Sohne die letzten Tröstungen gesendet, schied die ehrwürdige Frau vom Leben. Wie am 9. März 1888 standen auch gestern wieder viele Tausende vor dem einfachen Schlosse Kaiser Wilhelms, wie damals las man den Ein- und Ausgehenden die schlimme Botschaft vom Gesichte, und wie nach dem Tode der beiden ersten deutschen Hohenzollern-Kaiser durchlief die Trauerkunde schnell die Straßen der Reichshauptstadt, jedes empfindende Herz mit neuem Schmerz erfüllend. Auch aus dem oberen Geschosse des Kaiserpalastes wird von nun an dem Wanderer kein spätes Licht entgegen-schimmern; in gleichmäßiger Todesruhe liegt nun der Kaiserpalast, und die auf Halbmaß gesagte Puppensandarte weht über einer historischen Stätte.

Es war ein geistig reichbewegtes Leben, das sich da oben in den Gemächern der ersten Kaiserin regte; denn neben den Werken der Wohltätigkeit, die den frommen und zugleich duldsamen Sinn der Fürstlichen Frau in erster Reihe beschäftigten, hatte sie sich ein lebhaftes Interesse für künstlerische und literarische Erscheinungen bewahrt und sie liebte es, bei ihren Theatenden die Konversation über das ästhetische höfische Geplauder hinauszuführen. Die Kultur des 18. Jahrhunderts hatte die Tochter des Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar noch mit ihrem letzten Hauch berührt: die junge Prinzessin — sie war am 30. September 1811 geboren — hatte noch den großen Olympier Goethe ins mächtige Auge geblickt, und von dem klaffenden Boden Weimars brachte sie an den strengen, ein wenig einseitig-soldatischen Hof Preußens schöngestirnte Reigungen mit, die, wenn sie auch in Verbindung mit dem leise französischen Geist jener Epoche manche heimliche Feindschaft weckten, ihren wohltätigen Einfluß auf die Geschichte der letzten fünfzig Jahre dennoch nicht verfehlten.

Am 11. Juni 1829 fand die Vermählung der jugendlichen Prinzessin Augusta mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen statt, und wenn auch über die vollendete Anmut und die echt fürstliche Repräsentation der jungen Frau sich nur eine Stimme des Lobes vernehmen ließ, so mochte doch niemand gesehnt haben, daß dieses stattliche Paar nach einundvierzigjähriger Ehe die deutsche Kaiserkrone schmücken sollte. Wir können es in den Erinnerungen Barnhagens nachlesen, wie mannichfache Feindschaften sich späterhin gegen den „jungen Hof.“ gegen den liberal gesinnten Prinzen von Preußen und seine allen modernen Bestrebungen geneigte Gemahlin wappneten, wie thörichtes Geschwätz auch damals den Erben der Krone als unter dem Einfluß seiner Gattin befindlich darstellen wollte, und wie that-sächlich eine gewisse Entfremdung zwischen den beiden Höfen Platz greifen konnte. Doch der wunderbare, echt weibliche Takt der Prinzessin von Preußen wußte jede Härte zu vermeiden, und am Ende beugten sich ihrem milden Scepter auch die anfänglich Widerstrebenden. Und das ganze, nun abgeschlossene Leben der hohen Frau hat es bewiesen, wie sie es verstand, dem königlichen Gemahl eine hingebende Gefährtin und dem Lande eine echte Mutter zu sein.

Treulich ergebene Gattinliebe spricht aus den in die Wälder der Geschichte aufgenommenen Telegrammen, die König Wilhelm von den Schlachtfeldern in Dänemark, in Böhmen und Frankreich an die Königin Augusta richtete; lauten Demonstrationen waren beide abgeneigt: sie lebten ihrer Pflicht. Seinem Herrscher-

beruf ging der König und der Kaiser nach, die Kaiserin lebte der Fürsorge für die Armen und Glenden. Und es fehlt nicht an Stimmen, die erfahren haben wollen, daß die erste, rein menschliche Anregung zu der vom ersten Zollernkaiser kühn begonnenen Sozialreform von der leise waltenden Gattin ausging, die bei ihren beinahe täglich unternommenen Rundfahrten durch die Hospitäler und Armenhäuser das menschliche Elend in jeglicher Gestalt kennen gelernt haben mochte. Im übrigen hielt sie sich fernab vom politischen Getriebe; nie hat man gehört, daß ihre feine Frauenhand Intriguenfäden zu spinnen versucht habe; sie war Fürstin, Wohlthäterin, Frau, den Staatsgeschäften hielt sie sich fern, und nur, da man einen ihrer treuen Diener verdächtigen wollte, trat sie — um die Zeit der Morier-Dege — aus der selbstgewählten Zurückhaltung bedenklich hervor, das Angebot des Beschuldigten zu rechtfertigen. Auch dies war eine That feinsten weiblichen Tactes, eine Regung edelsten Empfindens; und wie man hohe Seelen nicht mit lärmenden Huldigungen beleibt, so geleitete die erlauchte Frau die still ehrfürchtige Liebe ihres treuen Volkes.

Nach dem Menschenloose blieb auch diesem glückbegnadeten Leben der bitterste Schmerz nicht fern. Vanzigjährige Krankheit hatte die Kräfte der Kaiserin aufgezehrt, schmerzhaftes Eingriffe konnten ihrem kränkelnden Körper nicht erspart werden, und so mußte sie auf den größten Theil der sonst so glänzend erfüllten Repräsentationspflicht verzichten. Der jungen Sohn der einzigen Tochter, den Prinzen Ludwig von Baden, sah sie sterben; nach fast sechzigjährigem Ehebunde ging ihr der kaiserliche Gemahl am 9. März 1888 im Tode voran, und als der Sohn vom förmigen Silden zurückgekehrt war, des greisen Vaters Tode anzutreten, da mußte die schmerzgebeugte Wittve den in seiner stolzen Kraft gebrochenen Sohn aufsuchen, ohne noch ein Wort aus seinem Munde vernehmen zu können. Drei Momente zeichnen sich in schreckhafter Deutlichkeit ab in den letzten Lebensjahren der Geschiedenen: in jenem Kaiserichloß, das jetzt ihren toten Leib umfängt, hat sie dem Gatten die milden Greisenaugen zugedrückt und als die Erste hat sie sein schlichtes Todtenbett mit frischen Blüten geschmückt; die Halle des Charlottenburger Stadtschlosses sah auf sie herab, als der der Sprache beraubte Sohn sein schönes, blondes Haupt schluchzend im Schooße der Mutter barg; und in die Sadyis-Gallerie des Schlosses Friedrichskron trug man die leidende Greisin auf einer Bahre, um sie des Frühlingkaisers Leiche zum letzten male sehen zu lassen. An der Seite der hochgesinnten Kaiserin Friedrich, der jüngeren Genossin ihres unaussprechlichen Schmerzes, sah sie ihres Friedrich letzten Chrenzug durch Friedrichs Gärten sich bewegen, bis hinab zur stillen Friedenskirche, wo nun der Dulder ruht. —

In wenigen Tagen wird sich nun wiederum ein Trauerzug durch die Straßen der Reichshauptstadt bewegen; im Mausoleum zu Charlottenburg, wo, nahe der Mutter Luise, der greise Einiger Deutschlands den letzten Schlummer schläft, wird man auch der Gefährtin seines Patriarchenalters die letzte Ruhestatt rüsten. Zum dritten male schweigt das festliche Wintertreiben der Residenz; zum dritten male binnen kurzer Frist schlingt sich düsterer Flor um die Alltagsbeweglichkeit. Die letzte Zeugin einer großen dynastischen Epoche ruht nun aus. Doch unvergessen bleibt dem preussisch-deutschen Volke die Kaiserin Augusta, die wahrhaft „Erhabene.“ die treue Gattin, die zartflügelnde Landesmutter. Wie auf dem Thron die feinsten Regungen der Frauenseele gedeihen können, wie Wang und Schlichtheit, innige Frömmigkeit und prunklos echte Toleranz sich gesellen können, ihr weithin sichtbares Beispiel hat es uns gelehrt. Und an ihrer Bahre scharft sich das Volk in schmerzlich gedoppelter Liebe um das trauernde Herrscherhaus, die zu beklagen, die dahin sind für die Zeitlichkeit, und denen, die uns bleiben, freudig zu vertrauen.

Jeden Freitag Verkauf von Resten und Roben knappen Maasses

zu sehr billigen Preisen.

4. Markt 4. J. Lewin. 4. Markt 4.



Die
Prämien-Ziehung der
Cöln-Mindener
100 Thaler-Loose
ist am
1. Februar 1890.
Haupttreffer
165000 Mark.

Wer im Januar als Mitglied in die „Fortuna“ eintritt, ist an diesem Loose theilhaftig, welches an obigem Datum unbedingt gewinnen muss. Stat. vers. gratis-franko
Karl Bofinger, Director d. „Serienlooses. Fortuna“ in Stuttgart.

Katz & Wohlaue, Bankgeschäft,
Berlin SW., Friedrichstraße 3.
An- und Verkauf von Börsen-Effekten per Cassa, Zeit und auf Prämie bei billigster Provisionsberechnung.
Grosstrenne Controlle aller Verloosungen, sachgemäße Auskunft in allen Börsenangelegenheiten, ausführlicher Börsen-Nachrichtenbericht, wozu auf Wunsch gratis und franco zugeht.

Albert Schappach & Co., Berlin C.
Bankgeschäft
Jerusalemstr. 23, Ecke Hansvoigteplatz,
Reichsbank-Giro-Conto. Telephon (85) zur Börse.
halten sich empfohlen für:
Effekten-, Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte,
Einsendung von Coupons sowie Controlle und
Versicherung verlosbarer Effekten.

Geschäfts-Verlegung.
Von heute ab befindet sich mein
Garderoben- und Möbel-Geschäft
29 Geiststraße 29.
Indem ich meinen werthen Kunden von Halle und Umgegend für das mir bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen bestens danke, bitte ich, selbiges mir auch ferner bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Friedrich Pelleke.

Wohnungs-Verlegung.
Hiermit gebe mir die Ehre meinen geehrten Herrschaften ergeben mitzutheilen, daß ich vom 1. Januar 1890 meine Wohnung und Werkstätte von der Fleischergasse 45 nach der
Geiststrasse 39
verlegt habe. Mit dem ergebenen Entschluß, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu wahren,
zeichne mit besonderer Hochachtung
Hermann Geyer,
Tapezierer und Decorateur.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Wohnung von Dachriggasse 7 nach
Bürgergasse 9 (Gasthof zum Bär)
verlegt habe. Ich bitte, das bisherige Vertrauen mir auch in der neuen Wohnung übertragen zu wollen und zeichne ergebenst
L. Damme, Tapezierer und Decorateur.

Lützkendorfer Kohlenwerke A. G.
Halle a. S., Mühlgraben 89,
empfehlen als Grube u. Waldbof Lützkendorf sowie auch frei Haus Halle
gut trockene Nasspreßsteine
von bekannter vorzüglicher Beschaffenheit.
Donnerstag den 9. und Freitag den 10. Januar habe einen großen Frachtwagen
bayrischer Zugochsen
in meinen Stallungen, Königstraße 23, preiswerth zum Verkauf stehen.
Moritz Schloss.

Rölnische Glas-Verföcherungs-Actien-Gesellschaft.
Wir setzen hiermit an, das wir unsere General-Agentur
Herrn Emil Erbs in Halle a. S.,
4 Forsterstraße 4
übertragen haben, nachdem Herr C. F. Bäufsch sich genöthigt gesehen hat, sein Mandat fruchtlos abzugeben.
Herr C. F. Baentsch bleibt indes als Haupt-Agent und Vertreter in unserem Interesse thätig.
Halle, den 1. Januar 1890.
Die Direction.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a/Rhein.
Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers.
Königl., Grossherzogl., Herzogl. und Fürstl. Hofliefer.
Zum 27. Januar, Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers.
Wasserechte, Fahnen u. Flaggen von Marine-Flaggen-dauerhafte
Nationalflaggen, penns. oder deutsch, preussische oder deutsche Kaiser-Transporente, Lampions, Papier- und Pechackeln.
Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantirt.
Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Restaurations-Eröffnung.
Meinen werthen Gästen, Fremden und einer geehrten Nachbarschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich am heutigen Tage in dem Hause Sophienstraße Nr. 1a ein Restaurant eröffne. In dem ich für das mir seit langen Jahren bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank sage, bitte ich mir daselbe auch bei meinen neuen Unternehmungen nicht zu zuehen zu lassen.
Spezialität aus den 23. Hauptstädtischen Küchenarten.
Echt böhmische Export-Bier aus der Actienbrauerei Frankenstein in Bamberg.
Guten Mittagstisch von 12-2 Uhr im Abonnement 65 Pfg.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Abtunngsvoll
L. Stahlmann.

Empfehle mein großes Lager aller Sorten
Zischlampen, Zuglampen, Hängelampen, Restaurationen-lampen, Haus- und Küchengerät in Zinn, Lackir-, Weipblech- und emailirte Waaren,
nur gebieneres Fabrikat zu äußerst billigen Preisen. Bei Bedarf von nur rein ameritanischem Petroleum, ebenso prima Solaröl halte mich bestens empfohlen. Bei Entnahme von 1/4, 1/2, 1/3 Litr. liefern die Ballonen mit Weinglasen selbstverwendlich.
E. Waschlewski, Atempnerstr., Fleischergasse 19.

Feinste Delicatess-Ostseeheringe
in Bouillon, Champignon, Wirtel-Vissel, Senf, Tomaten und Weinauce per Dole 1.25.
Lachs in Galle per Glas 1.25.
Aal in Galle per 1 Pfd.-Dole 1.25, 4 Pfd.-Dole 4.00.
Russ. Sardinien per Glas 50 s., Anchovis per Glas 50 s.
Delicatess-Bratheringe per Dole 5-6 Stück 65 s.
Kohlrapen per Glas 50 s.
Appetit-Süd per Dole 70 u. 45 s.
engl. Pasten per 1/4 Dole 1.25, 1/2 Dole 75 s.
Feinsten Astrachaner Perl-Caviar p. Pfd. 9.00 Mk.
Grosskörnigen, mildgesalzenen Uralcaviar per Pfd. 4.50 Mk.
Strassburger Gänseleberpasteten per Terrine 1.80, 2.25, 3.25, 4.50, 6.00, 9.00-15.00.
Oelsardinen:
Marke Philippe & Canand per 1/4 Dole 3.25, 1/2 Dole 1.80, 1/4 Dole 1.10.
Marke Peller freres 1/4 Dole 3.00, 1/2 Dole 1.60 u. 1.20, 1/4 Dole 70 s.
Besten Kronennummer per 1 Pfd.-Dole 1.50, 1/2 Pfd.-Dole 1.00.
Amerik. Oelanzungen per Dole 3.00-4.50.
Corned Beef
1 Pfd. 0.80, 2 Pfd. 1.40, 4 Pfd. 2.50, 6 Pfd. 3.75, 14 Pfd.-Dole 7.50 Mk.
Liebig's Fleischextract
1/2 Pfd. 1.10, 1/4 Pfd. 2.10, 1/2 Pfd. 3.80, 1/4 Pfd. 7.10 Mk.
Cibils Flüss. Fleischextract per Glas 1.50, 10 Glas 14.00 Mk.
officirt
S. Pollak, Leipzigerstr. 91,
Conservenfabrik und Delicatessen-Grosshandlung.

Meier Dombau-Gelbblotterie.
6261 Geldgewinne dar. große v. 50,000, 20,000, 10,000 Mk. neben vielmittel Geldgewinnen - Keine Ziehungsberechnung. -
Loose à 3 Mk. Gewinnsch. bei S. Müntzer, Dresden, Schweidnitzerstr. 8.

Meier Dombau-Lose
je 3 à 40 s.
mit Porto und Uste bei
Rich. Schroedel,
(Schwedel & Simon) in Halle.

Maitresse de lang. renommée, prom. Réfr. donne des leçons de Conv. Lect., Gram. à Mrs. et dames chez elle et on ville 22 par. 21. Heurichstr.

Kündliche Zühne,
à St. 3 Mk., legt unter Garantie besser Gebrauchsbildet idmerz los ein. Jede Zühne bringt führt bestens aus H. Fandler, Dore Seip-Str. 80 (Eng. Kurze Gasse).

Sonigbrunnen
à Bld. 1 Mk., täglich frisch, empfindet die Conditorei v. Hermann Pfautsch, Große Steinstraße 7.

Tafelgeflügel
naturrell mitschneidet oder getrüffel liefert von 5 Kilo anwärts bis zu jenseits 30 Kilogramm lebend oder geschlacht u. trocken gerupft mit d. Mehl die Silberzeit des
Victor Haydecker,
Páspák-Ladány, Ungarn.
Brettle über Verbundblech per Stück
Boulardes (getrüffel) „ 1.30
Habonnen (ines herbes-Motif) „ 1.65
Gante (auf 8 Fische getrüffel) „ 2.50
Gante (auf 4 Fische getrüffel) „ 4.80
Guten (getrüffel) „ 2.20
Tudians (mit Nüssen getrüffel) „ 5.-
Ein Probeführchen enthalten: eine Gante (getrüffel), ein Kamm (ines herbes-Motif) und ein Boulard (getrüffel) mit nur jungem, karten Fleische wird für 5.- überall hin nach ganz Deutschland vertrieben.

Nº. 4711
Eau de Cologne.
Extrait double
mit gothischer grün-gold Etiquette.
Das Publikum wird ersucht, genau auf die
Nº. 4711 (geschützte Fabrikmarke) zu achten, da verschiedene andere künstliche Wasser heute ebenfalls mit einer mehr oder weniger ähnlichen Nummer Verwirrung hervorufen.
Die Vorzüglichkeit und stets gleichbleibende Güte meines Fabrikats ist durch zahlreiche Auszeichnungen ersten Ranges - auf der Ausstellung in Köln 1873 wurde der Einzige erste Preis zugesprochen - ersichtlich und erhält durch die stets wachsende Beliebtheit die beste und werthvollste Bestätigung.
Ferd. Müllers
Glockengasse No. 4711 in Köln a. Rh.
Vorräthe in allen besseren Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Familien-Nachricht.
Gestern Abend 5 Uhr verließ dank der Güte Hrn. W. W. Danneberg im 73. Lebensjahre, was tiefbetruert Verwandten und Freunden hiermit anzeigen
Büchdorf, den 7. Januar 1890.
Die Hinterbliebenen.
Für den Interentenheil verantwortlich
W. König in Halle.
Expdition: Neue Promenade 1.